

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Friedrich Wilhelm Göring.

Klein, Jacob
Göring, Johann Friedrich

Halle (Saale), 02.10.1744-22.11.1744

8. Oktober 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166)

und Meinungen überall durch auf unter dem Pöbel der guten, er-
nister, zuerst. Dabei wir uns vereinigen, und an das Laub
zu fallen, und auf Jesum gegeneinander zu werden. Heute wurde nach
einem langen, aufgeregten, vollen, stillen, stillen. Der Nachmittags gingen
wir nach Altona und waren mit dem H. Consil. Rath Rector bekannt,
diesem Herrn, augustinus Dörner wir besonders zum lebendigen Glauben,
und Vertrauen, auf Gott ermuntert wurden. Ich als der Aufseher
und Hellsender des Glaubens, der sein Werk in mir aufgenommen, voll-
führte es auf bis an den Tag Jesu Christi.

Da wir wieder nach Hamburg zu rück kamen, sprachen wir einige
Juden an, ob wir nicht kaufen wollten, besonders ein Ruabe,
der werden durch unser stillschweigendes, nach wir ihnen, und ab-
weisen, sich abspenden, ließ, sondern, immer auch uns in eine
Maasse zum Kauf anbot und ermunterte. O (dachten wir,
sich und zu setzen, wir dabei) Daß das auf wir besonders
in unserm künftigen Aute so unumstößlich sein möchte, im
Arbeits der Jesu Christi und unerschütterlichen Gütes der Jesu
dem armen, blinden, sperren, finden. O Daß auf wir uns
nicht abspenden, lassen, und der Jesu Unerschütterlichkeit nach Jesu
Unerschütterlichkeit, sondern aufstellen. war 2. Tem. W. 1. 2.
unseren Jesu und Jesu lebendig anwende.

Den 8. Wir gingen zu Abend im wenig in der Nicolai-
Kirche. Dasselbst sprach mir der H. Diac. Niffel etwas
sagen. Er fing den 2. Art. an und zeigte vorläufig die
Nothwendigkeit der lebendigen, zukünftigen Jesu Christi, und
sicherer nachfolgend auf die dem Namen Jesu, der ersten
Gebäude Jesu, soviel im. Wir besahen, auch auf nach

einige andere Kirchen. Weil der Karfreitag auf fünf Wochen
war, führte uns unser vortier Herr Körper wieder auf den
Mallen herum, wo wir uns an dem schönen Prospect ergötzen
und auf die Aussicht des Hofes selbst und in die Gärten
den wir uns wohl ist, unser Klaustrer-Küchen schätzten. Der
Abend hatten wir bei H. Jac. Karpach unsern Besuch
ab. Mehr in dem Mission-Gesellschaft, sehr belustigt man und
bei fast allen Dänischen H. Missionarien, genannt hat. Von selbigen
wurde uns unter anderem erzählt, wie die Franzosen sich auch
Glücksstadt nach Altona gezogen, daselbst auch im Verkauf ein-
trat (nach erhaltenen Permission vom Könige) da aber ihr Spiel
größter geworden, haben sie sich der Fuldigung entzogen, und
und den gedruckten seit nicht eifern wollen. Den Experimenten
denn, hatten sie angenommen, dass es selbst ad partes morum
involunt, auch selbst im Memorial nach Copenhagen, sandte,
mit Bitte, weil so geduldet Leute wären, wären, dasselbst sich
selbst zu entlasten. Es wurde aber darauf nicht reflectirt,
sondern weil sie nicht schienen, wollten, wurden sie abgewiesen.
Den 9^{ten} zu Abend warfen wir dem Gottesdienst in der
Jacobi Kirche bei, und hörten H. Neumeister musizieren und
lobte gediegen über 1 Tim. 1, 15. 16. Monarchen zu versetzen:
Die Fuldigung des Fuld, die da ist in Vergeltung der Tünden.
1) Im Fuld-Exposition. 2) Die Fuld-Exposition. In Applicatione wurde
getröstet, aber nicht ganzeslag. Bei Fuldigung des Monarchen: unter
welchen ist der Monarchen eine mehr in Paulum an; Ob nicht
Adam, Cain, Aaron, der Abgötter Maraph, Petrus und Judas
größter Tünden wären. 3. Alle vorerzählten hatten so glänzen